



Holz wächst nicht nur nach, hat eine ausgezeichnete Ökobilanz und schafft eine angenehme sondern ist der ideale Baustoff schlechthin.

Seine Einsatzmöglichkeiten sind unbegrenzt. Ob Möbel, Häuser, Hallen, Brücken, Türme Schiffe - der Baustoff Holz begleitet den Menschen seit seiner ersten Stunde.

Baustoff Holz -

10 Vorurteile und was der Fachmann dazu sagt

<p>1 Holz brennt leicht ...</p> <p>Holz enthält bis zu 15 Prozent Wasser, das erst einmal verdampfen muß. Bei richtigem baulichen Brandschutz halten Holzbalken länger als Betonpfeiler und Stahlträger. Im Brandfall gefährden Rauchgase von brennendem Holz die Menschen weniger als hochgiftige Gase aus dem Verschwelen von Kunststoffen.</p>	<p>2 Besseres Nord-Holz ...</p> <p>Bei der Stabilität gibt es zwischen heimischen und skandinavischen Hölzern keine wesentliche Unterschiede. Die Wahl ist nur eine Frage des Geschmacks. Einsatz von Nord-Holz bedingt aufgrund der langen LKW-Transporte aber erhebliche Umweltbelastung.</p>	<p>3 Holz ist nicht robust ...</p> <p>Holzkonstruktionen sind äußerst belastbar. Das belegen zahlreiche Holzkonstruktionen bei Hallen, Brücken, Industriebauten, Kindergärten etc. Und sichtbare und begehbare Gebäude sowie Konstruktionen sind dafür immer noch der beste Beweis!</p>
<p>4 Schlechte Ökobilanz ...</p> <p>Vor Verwitterung geschütztes Holz altert nicht. Mit angemessener Instandhaltung bleibt der Wert des Hauses langfristig erhalten. Als Beweis dienen die Altstädte mit Fachwerkhäusern zum Teil aus dem 13. Jahrhundert.</p>	<p>5 Schädlingsbefall ...</p> <p>Bei richtigem Holzschutz kein Problem. Holz wird nicht feucht und für Schädlinge anfällig bei hinterlüfteten Verschalungen, bei Behandlung mit natürlichen Mitteln wie Wachs oder Leinöl oder nach chemischen Holzschutz.</p>	<p>6 Holz ist teuer ...</p> <p>Bei der leichten Verarbeitung von Holz verkürzt sich zum einen die Bauzeit. Andererseits kann der Bauherr (mit seiner Familie) viele Eigenleistungen erbringen. Besonders die heimische Fichte ist ein preiswerter Baustoff.</p>
<p>7 Holz isoliert schlecht ...</p> <p>Die Zellstruktur des Holzes speichert Wärme. Deshalb ist Holz ein ganz schlechter Wärmeleiter, was sich wiederum als Vorteil für die Dämmung erweist. Probe: Holz fühlt sich wärmer an als Backstein.</p>	<p>8 Aufwendige Wartung ...</p> <p>Pflege und Wartung sind mit anderen Bauweisen vergleichbar. Der Hausbesitzer muß Holzfassaden überhaupt nicht streichen, wenn er eine witterungsbedingte Vergrauung akzeptiert.</p>	<p>9 Holz ist hellhörig ...</p> <p>Bei richtiger Konstruktion und Ausführung mit mehrschaligen Bauteilen läßt sich problemlos Schutz vor Lärm von außen erreichen. Hinzu kommen die ohnehin erforderlichen dicken Dämmstoffschichten.</p>
<p>10 Holz wird knapp ...</p> <p>In Deutschland werden nur zwei Drittel des Holzes genutzt, das nachwächst. Ein Großteil fällt bei der ohnehin notwendigen Durchforstung der Wälder an.</p>	<p>Noch immer skeptisch?</p> <p>Auch uns ist bewußt, daß Papier geduldig ist. Unser Tip: Besuchen Sie doch einfach mal eins der vielen Musterhäuser, die von Zimmerleuten in eleganter Holzbauweise errichtet wurden. Adressen erhalten Sie von Ihrem örtlichen Zimmereibetrieb - oder von der jeweiligen Innung.</p>	

Wenn Sie ein Holzhaus bauen, stellt sich unweigerlich die Frage nach der Qualität der Außenbohle - Rahmenholz oder Fachwekholzes.

In unseren Breitengraden, wo das Wetter mal trocken, mal nass ist und auch mal warm und mal kalt, baut man Holzhäuser aus Kiefern und Fichtenholz. Damit Sie sich ein eigenes Bild über das Holz machen können, haben wir den Vergleich zwischen Kiefern- und Fichtenholz aus dem Buch "Fachwissen Bau Zimmerer" vom Verlag Handwerk und Technik in Hamburg (1995) hier nun beigelegt.

Kiefern und Fichtenholz:

Innere Kennzeichen

- Kernholzbaum*
- breiter, heller weiß bis gelblicher Splint
- gelbroter bis rotbrauner Kern
- deutlich sichtbare Jahresringe
- zum Teil große Harzgänge
- sehr feine Markstrahlen
- sehr harzreich
- starker Harzgeruch

Eigenschaften

- weich bis mittelhart
- jedoch härter, dichter und weniger gut spaltbar als Fichtenholz
- geringe Elastizität
- große Tragfähigkeit
- geringes Arbeiten
- sehr dauerhaft im Wechsel von nass und trocken

Hauptsächliche Verwendung

- Balken, Kanthölzer, Bohlen, Bretter,
- für Konstruktionen, die der Witterung ausgesetzt sind
- weit gespannte Tragwerke, Treppen, Außentüren, Fenster, Möbel

Fichtenholz:

Innere Kennzeichen

- Reifholzbaum
- helles, gelblichweißes bis rötlichweißes Holz
- Kernbereich glänzend
- Splint etwas matter
- deutlich erkennbare Jahresringe
- Markstrahlen nicht erkennbar
- wenig Harzgänge, insgesamt jedoch harzreich
- Harzgeruch

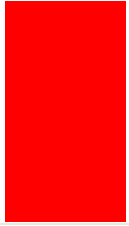
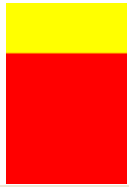


Eigenschaften

- weich bis mittelhart
- leicht spaltbar
- grob faserig
- hohe Elastizität
- hohe Tragfähigkeit
- geringe Biegsamkeit
- dauerhaft ganz unter Wasser
- dauerhaft ganz im Trockenen
- weniger dauerhaft im Wechsel von nass und trocken
- leicht entflammbar

Hauptsächliche Verwendung

- Balken, Kanthölzer, Bohlen, Bretter und Latten
- hauptsächlich im Gebäude
- seltener im Freien
- Rüstungen und Schalungen im Betonbau
- Herstellung plattenförmiger Holzwerkstoffe

Zielsetzung der Wärmeschutzverordnung (WSVO) ist in erster Linie die Einsparung von Energie und damit verbunden die Senkung des CO₂-Ausstoßes. Eine eindeutige Verschärfung der Anforderungen an den Wärmeschutz ist deswegen geboten. Das größte Einsparpotential liegt hierbei in dem Gebäudebestand, der vor 1977, also der 1. Wärmeschutzverordnung, errichtet wurde. Diesem Bereich sind ca. 80% aller Gebäude in der Bundesrepublik zuzuordnen.

Einsparung von Heizöl (in Liter/qm Wohnfläche) durch verbesserte Wärmedämmung			
ca. 22 l/qm	ca. 13-18 l/qm	ca. 8-12 l/qm	ca. 5-10 l/qm
			
Altbau vor 1977	Neubau nach WSVO 1982 mit unkontrollierter Fensterfugenlüftung und Wärmerückgewinnung	Neubau nach WSVO 1995 mit hohem Wärmeschutz ohne mechanische Lüftung und Wärmerückgewinnung	Niedrigenergiehaus Neubau mit sehr hohem Wärmeschutz, mechanischer Lüftung und Wärmerückgewinnung

Dass die neue WSVO sich mit dem Bereich des Daches befasst kommt nicht von ungefähr. Das größte Energiesparpotential liegt bei Fenstern, Dach und Wand. Im Rahmen von Dachdeckungen, Abdichtungen oder Außenwandbekleidungen ist der zusätzliche finanzielle Aufwand relativ gering.



Bauen mit Holz - der Umwelt zuliebe.

MEESE Zimmerei- ing. Holzbau & Bedachung

Neumarkt 21 D – 06313 Hergisdorf

Telefon : 034772 – 559(0)-29 Fax: 034772 -559-21 Handy: 0163- 1759280

www.MEESE-holzbau.de